
P R O T O K O L L
über die Sitzung des Sozialausschusses des Landkreises Cloppen-
burg am Dienstag, dem 20.02.2024, 17:00 Uhr, im Sitzungssaal 2 des
Kreishauses in Cloppenburg

Anwesend

Vorsitzende/r

1. Kreistagsabgeordnete Christa Preuth-Stuke

Mitglieder

2. Kreistagsabgeordnete Carolin Abeln
3. Kreistagsabgeordneter Rasmus Braun
4. Kreistagsabgeordneter Stephan Christ
5. Kreistagsabgeordnete Ruth Fangmann
6. Kreistagsabgeordneter Herbert Holthaus
7. Kreistagsabgeordneter Johannes Kalvelage
8. Kreistagsabgeordneter Klaus Karnbrock
9. Kreistagsabgeordneter Dirk Koopmann
10. Kreistagsabgeordneter Josef Osterkamp
11. Kreistagsabgeordneter Stefan Riesenbeck
12. Kreistagsabgeordneter Hermann Schröer
13. Kreistagsabgeordneter Henning Stoffers
14. Kreistagsabgeordneter Dr. Sebastian Vaske
15. Kreistagsabgeordnete Judith Vey-Höwener

Zugewählte beratende Mitglieder

16. Vertreter des Beirates für Menschen mit Behinderung Jan-Gustav Ahlers
17. Diakonisches Werk Martina Fisser
18. Caritas Beate Oltmann Vertretung für Herrn Dietmar Fangmann
19. Der Paritätische Dorothee Rensen
20. Arbeiterwohlfahrt Marianne von Garrel Vertretung für Frau Brigitte Siebum
21. Deutsches Rotes Kreuz Johannes Wilhelm

Verwaltung

22. Erster Kreisrat Ludger Frische
23. Gleichstellungsbeauftragte Marén Feldhaus
24. Kreisverwaltungsoberrätin Carola Krenke
25. Medizinaldirektor Dr. Hans-Jürgen Stanislawski

Protokollführer/in

26. Kreisverwaltungsrätin Sandra Helmes

Es fehlte/n:



- | | |
|---|------------|
| 27. Verein der Integrationslotsen im
Landkreis Cloppenburg e. V. | Mina Amiry |
| 28. Kreistagsabgeordneter | Sven Sager |



Tagesordnung:

- 1 . Eröffnung der Sitzung und Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und Beschlussfähigkeit
- 2 . Feststellung der Tagesordnung
- 3 . Einwohnerfragestunde
- 4 . Genehmigung des Protokolls
- 5 . Vorstellung der Suchtberatungsstelle Drobs Cloppenburg - STEP gGmbH
- 6 . Antrag des Vereins "donum vitae - Regionalverein Cloppenburg" auf Erhöhung des bereits gewährten Zuschusses für die Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung im Landkreis Cloppenburg für die Jahre 2023 - 2025 V-SOZ/24/172
- 7 . Antrag der FDP - BLC Gruppe vom 31.08.2022 auf Erstellung eines Hitzeaktionsplanes V-SOZ/23/167/1
- 8 . Anregungen und Beschwerden
- 9 . Anfragen (Gem. § 15 II GO spätestens 3 Tage vor der Sitzung schriftlich beim Landrat eingereicht)
- 10 . Mitteilungen

1. Eröffnung der Sitzung und Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und Beschlussfähigkeit

Die Vorsitzende, Kreistagsabgeordnete Preuth-Stuke, eröffnete um 17:00 Uhr die Sitzung, begrüßte die anwesenden Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie die Besucher und Besucherinnen und stellte die ordnungsgemäße Ladung und Beschlussfähigkeit fest.

2. Feststellung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wurde von den Ausschussmitgliedern – wie veröffentlicht – angenommen.

3. Einwohnerfragestunde

Vorsitzende Preuth-Stuke stellte fest, dass Fragen bzw. Wortmeldungen zur Einwohnerfragestunde nicht vorlagen.

4. Genehmigung des Protokolls

Die Niederschrift über die Sitzung am 12.09.2023 wurde – bei 3 Enthaltungen – einstimmig genehmigt.

5. Vorstellung der Suchtberatungsstelle Drobs Cloppenburg - STEP gGmbH

Herr Wendeln von der Drobs Cloppenburg stellte sich kurz vor. Seit 2019 sei er bei der Drobs Cloppenburg tätig, seit 2021 in der Leitung. Ebenfalls anwesend war Herr Radamm, Der Paritätische Niedersachsen –Suchthilfe- aus Hannover, der zuständige Abteilungsleiter u.a. für den Bereich Beratungsstellen.

Herr Wendeln stellte die Suchtberatungsstelle Drobs mit ihren Angeboten, Fallzahlen und Daten zur Altersstruktur sowie den zusätzlichen finanziellen Förderbedarf vor. Die Präsentation ist als Anlage beigefügt.

Im Nachgang zu der Vorstellung erklärte Erster Kreisrat Frische, dass es die Suchtberatungsstelle Drobs seit 1994 gebe. Diese sei seinerzeit auf Initiative des Landkreises eingeführt worden. Das Angebot werde sehr gut angenommen. Für 2023 habe sich ein Fehlbetrag ergeben, da die Kostenentwicklung nicht absehbar gewesen sei. Seiner Ansicht nach müsse dies im Rahmen des Defizitenausgleichs beglichen werden, da eine Verpflichtung des Landkreises zum Vorhalten dieses Angebotes bestehe. Der Zuschussantrag werde im nächsten Sozialausschuss vorgelegt. Dies sei im Vorfeld mit der Drobs so abgesprochen worden. Dass die Drobs gute Arbeit leiste, sei sehr anerkannt. Dies gelte sowohl für den Landkreis als auch für andere Institutionen, die mit der Drobs zusammenarbeiten würden wie z.B. die Gerichte und die Jugendgerichtshilfe.

Kreistagsabgeordneter Riesenbeck ergänzte, dass auch die SPD die Arbeit der Drobs sehr schätze. Kostensteigerungen sollten aufgefangen werden. Er fragte, ob es eine Zusammenarbeit mit der Beratungsstelle Edith Stein, Fachstelle für Sucht und Suchtberatung der Caritas, gebe.

Hierzu antwortete Herr Wendeln, dass es Absprachen gebe und regelmäßige Austauschtreffen. Die Beratungsstellen bedienten unterschiedliches Klientel. Junge Klienten mit vorrangigen Drogenproblemen wären bei der Drobs richtig aufgehoben, während Klienten mit einer Alkoholproblematik an die Stiftung Edith Stein verwiesen würden.

Kreistagsabgeordneter Braun erkundigte sich, wie sich die Aufteilung der Inanspruchnahme über den Landkreis verteilt darstelle.

In Cloppenburg werde das Angebot am häufigsten in Anspruch genommen, führte Herr Wendeln aus. In Cloppenburg werden schwerpunktmäßig auch die Bereiche Molbergen,

Garrel und Emstek betreut. In Ramsloh gebe es eine Außenstelle, die ebenfalls Bedarfe aus dem Saterland mit abdecke.

Kreistagsabgeordnete Fangmann fragte, ob bezüglich der Prävention eine Zusammenarbeit mit Schulen und Einrichtungen für Jugendliche erfolge, um bereits den Einstieg in die Sucht zu verhindern.

Es gebe den Ansatz der Frühhilfeintervention, so Herr Wendeln. Außerdem hätten z.B. Angebote im Mehrgenerationenpark stattgefunden, Angebote für suchtblastete Familien und Zusammenarbeit mit Schulen. Grundsätzlich sei die Prävention aber eher ein Aufgabenschwerpunkt der Stiftung Edith Stein.

Ob die Drobs auf illegale Drogen oder auch auf das Thema Glücksspiel spezialisiert sei, erkundigte sich Kreistagsabgeordnete Abeln.

Diese Themen würden sich häufig vermischen, erläuterte Herr Wendeln. Die Polytoxikomanie steige. Bei klarer Abgrenzung der Abhängigkeiten sei die Stiftung Edith Stein für die Bereiche Alkohol und Glücksspiel zuständig. Herr Radamm ergänzte, dass aktuell die Alkohol- und Drogensucht getrennt betrachtet würden. Sollten sich die Mehrfachabhängigkeiten mehreren, müsse man diesen Ansatz überdenken.

Es sei ihr persönliches Empfinden, so Kreistagsabgeordnete Fangmann, dass der Konsum von Alkohol vernachlässigt werde, da dies hier in der Region sehr toleriert werde.

Dies wurde von Herrn Wendeln so bestätigt. Der Konsum von Alkohol werde verharmlost, sei aber ebenso gefährlich. Jugendliche würden derzeit aber eher zu Cannabis als zu Alkohol greifen.

Hierzu wies Kreistagsabgeordneter Dr. Vaske darauf hin, dass Cannabis legalisiert werden solle. Dies könne dazu führen, dass das Problembewusstsein sinke, dass es sich um eine Droge handele, die ggf. auch den Einstieg in den Konsum anderer Substanzen darstelle. Wie werde dies Seitens der Drobs bewertet?

Herr Wendeln bestätigte, dass aus dem Cannabiskonsum eine Sucht entstehen könne und dies den Weg zum Konsum anderer Drogen ebne. Dazu ergänzte Herr Radamm, dass sich die konkreten Auswirkungen erst noch zeigen müssten. Über 50 % der 18 – 24-jährigen hätten bereits Erfahrungen mit Cannabis oder würden dies regelmäßig konsumieren. Man müsse überdenken, ob es richtig sei, für diesen Personenkreis den Cannabiskonsum zu legalisieren.

Die Quote von über 50 % der jungen Menschen zwischen 18 und 24 Jahren, die bereits Cannabis konsumieren, sei erschreckend hoch, so Kreistagsabgeordneter Christ. Gebe es Gründe für die hohe Anzahl der Klientinnen in diesem Alter bei der Drobs Cloppenburg? Liege an der guten Arbeit der Drobs oder daran, dass es so viele Klienten gebe? Wie sehe die Sozialstruktur aus? Und wieviel Potential werde in Prävention gesehen? Gerade Alkohol sei für Jugendliche problemlos verfügbar, wie die aktuell durchgeführten Testkäufe des Jugendamtes belegt hätten.

Jüngere Menschen würden immer mehr konsumieren, da Drogen leicht zu erhalten seien, erklärte Herr Wendeln. Frühe Hilfen erreichten diese Personen schnell und niedrighschwellig. Dies führe zu einer langfristigen Anbindung der Klienten an die Drobs.

Die Sozialstruktur der Konsumenten sei breit gefächert. Es seien auch viele Migranten dabei, sodass man froh sei, eine russisch sprechende Kollegin zu haben.

Kontrollen halte er für sehr wichtig, ebenso die Anbindung im Hilfesystem.

Kreistagsabgeordneter zeigte sich erstaunt darüber, dass Drogen so leicht zu erhalten seien. Alkohol könne man in jedem Supermarkt kaufen, dies sei kein Problem.

Drogen können über das Internet, das Darknet, aber auch an vielen Schulen erworben werden, erklärte Herr Wendeln.

Wie sich die Verteilung der Geschlechter darstelle, fragte Beratendes Mitglied Rensen. Hierzu erläuterte Herr Wendeln, dass es sich gerade bei den älteren Klienten überwiegend um Männer handele. Im Jugendbereich passe sich dies mehr an, aber auch dort überwiege der männliche Anteil.

Vorsitzende Preuth-Stuke und Erster Kreisrat Frische bedankten sich für den informativen Vortrag und den guten Austausch.

6. Antrag des Vereins "donum vitae - Regionalverein Cloppenburg" auf Erhöhung des bereits gewährten Zuschusses für die Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung im Landkreis Cloppenburg für die Jahre 2023 - 2025
Vorlage: V-SOZ/24/172

Medizinalrat Stanislowski trug den Antrag des Vereins „donum vitae – Regionalverein Cloppenburg“ auf Erhöhung des bereits gewährten Zuschusses vor und sprach sich für eine Erhöhung des Zuschusses aus.

Kreistagsabgeordnete Fangmann sagte, dass sie im Namen der SPD spreche, wenn sie sage, dass die Arbeit des Vereins sehr geschätzt werde. Sie fragte, ob sich die Mietkosten von den Jahren 2023 zu 2024 erhöht hätten.

Dies bejahte Erster Kreisrat Frische. Durch einen Umzug habe sich die Miete erhöht. Kreistagsabgeordneter Karnbrock ergänzte, dass das bisher genutzte Gebäude durch einen Autounfall beschädigt worden und dann der Mietvertrag gekündigt worden sei. Dies habe einen Umzug erforderlich gemacht.

Der Sozialausschuss beschloss einstimmig, dem Kreistag folgende Beschlussfassung zu empfehlen:

Dem Kreistag wird empfohlen zu beschließen, dem Verein „donum vitae – Regionalverein Cloppenburg“ in den Haushaltsjahren 2023 bis 2025 die folgenden jährlichen Zuschüsse als Defizitausgleich für die Schwangeren- und Schwangerenkonfliktberatung zu gewähren:

2023 von bis zu 29.000,00 €
2024 von bis zu 32.000,00 €
2025 von bis zu 34.500,00 €

7. Antrag der FDP - BLC Gruppe vom 31.08.2022 auf Erstellung eines Hitzeaktionsplanes
Vorlage: V-SOZ/23/167/1

Kreistagsabgeordnete Abeln erklärte, dass sie sich die Beschlussvorlage angeschaut und Fragen dazu habe. Der Beschluss sei beim letzten Mal vertagt worden. Nach Erscheinen des Leitfadens für Hannover sollte dann neu entschieden werden.

Den Ausführungen der Beschlussvorlage lasse sich entnehmen, dass im Landkreis bereits einiges zum Thema Hitzeschutz vorhanden sei. Dies finde man allerdings nicht im Internetauftritt des Landkreises Cloppenburg. Sie halte es für wichtig, dass die Maßnahmen publik gemacht würden. Das Thema Hitze bleibe aktuell und sei ein wichtiges Thema. Es stelle sich daher die Frage, ob sich diesbezüglich ein Konsens finden lasse zwischen der Erstellung eines Hitzeaktionsplanes und einer Ablehnung der Erstellung.

Hierzu sagte Kreistagsabgeordneter Dr. Vaske, dass die CDU nicht von der Notwendigkeit der Erstellung eines Hitzeaktionsplanes überzeugt sei. Die Kreisverwaltung arbeite an den unterschiedlichsten Stellen an dem Thema, den Bedarf für einen dezidierten Hitzeaktionsplanes gebe es aber nicht. Insofern sei es aus seiner Sicht richtig, den Antrag abzulehnen. Die CDU nehme aber gerne den Vorschlag auf, dass Informationen zum Thema Hitzeschutz gebündelt auf der Internetseite des Landkreises publik gemacht werden sollen. Die Umsetzung dieser Maßnahmen sei dann in die Eigenverantwortlichkeit der Bürger übergeben.

Für die Erstellung eines Hitzeaktionsplanes sprach sich Kreistagsabgeordneter Christ aus. Es seien schon Maßnahmen vorhanden, das sei bereits ein Schritt in die richtige Richtung. Allerdings seien nicht alle Bürger in der Lage, diese Maßnahmen für sich eigenverantwortlich umzusetzen. Es stelle sich daher die Frage, welche wesentlichen Aspekte aus dem Leitfaden der Region Hannover zur Erstellung eines Hitzeaktionsplanes adaptiert werden könnten. Welche Kosten würden durch die Erstellung entstehen?

Hierzu erwiderte Erster Kreisrat Frische, dass aus Sicht der Verwaltung die Erstellung eines Hitzeaktionsplanes nicht für erforderlich gehalten werde. Es gebe ausreichend Empfehlungen wie z.B. in Altenpflegeheimen, die dort umgesetzt werden, wo es erforderlich ist. Die Verwaltung habe bereits so viele Aufgaben, dass die umfangreiche Erstellung eines Hitzeaktionsplanes mit dem vorhandenen Personal daneben nicht möglich sei. Die Region Hannover habe einen Leitfaden für die dortigen Kommunen erstellt. Ansonsten seien keine Hitzeaktionspläne umgesetzt. Erster Kreisrat Frische hält es für nicht zielführend, dass in einer ländlichen Region wie dem Landkreis Cloppenburg mit der Erstellung des Hitzeplanes begonnen werde. Bis auf weiteres halte er den Hitzeaktionsplan für entbehrlich. Eine Information der Bevölkerung über die Homepage des Landkreises und ggf. über Informationen direkt an betroffene Einrichtungen sei ausreichend.

Beratendes Mitglied Ahlers berichtete, dass er 15 Personen, die alle 80 Jahre und älter seien, befragt habe, was sie von einem Hitzeaktionsplan halten würden. Übereinstimmende Reaktion sei gewesen, dass dieser für unnötig gehalten werde. Krankenhäuser, Altenpflegeheime etc. wüssten, wie sie sich bei Hitze zu verhalten hätten. Ein Hitzeaktionsplan sei ein „Bürokratiemonster“: Es sei eine umfassende Beratung und Planung unter Einbeziehung von Verwaltung und Experten erforderlich, eine regelmäßige Überprüfung und Fortschreibung müsse erfolgen, Öffentlichkeitsarbeit müsse stattfinden und das alles sei mit hohen Kosten verbunden.

Dem sei nichts hinzuzufügen, so Erster Kreisrat Frische.

Kreistagsabgeordneter Schröder ergänzte, dass es ein guter Weg sei, den Antrag abzulehnen mit der Ergänzung, dass der Internetauftritt und Medien des Landkreises Cloppenburg über vorhandene Angebote und Maßnahmen informierten. Betroffene Einrichtungen wie Kindergärten oder Altenpflegeheime benötigten keinen Hitzeaktionsplan; diese würden die Problematik für ihren Personenkreis kennen und ließen sich bei Bedarf entsprechend beraten.

Der Beschlussvorschlag soll laut Kreistagsabgeordneten Dr. Vaske entsprechend erweitert werden um den Zusatz, dass der Landkreis Cloppenburg auf seiner Website bereits vorhan-

dene publizierte Informationsblätter zum Hitzewarnsystem für die Öffentlichkeit zur Verfügung stellen.

Der Sozialausschuss beschloss einstimmig, dem Kreistag folgende Beschlussfassung zu empfehlen:

**Dem Kreistag wird empfohlen zu beschließen, dass der Landkreis Cloppenburg bis auf Weiteres auf die Erstellung eines eigenen Hitzeaktionsplans verzichtet.
Der Landkreis Cloppenburg wird auf seiner Website bereits vorhandene publizierte Informationsblätter zum Hitzewarnsystem für die Öffentlichkeit zur Verfügung stellen.**

8. Anregungen und Beschwerden

Kreistagsabgeordneter Christ lobte die Vorstellung der Drobs Cloppenburg und regte an, dieses Format auch künftig beizubehalten.

Hierzu ergänzte Kreistagsabgeordneter Braun, dass dies in der Vergangenheit bereits so erfolgt sei und beibehalten werden soll.

9. Anfragen (Gem. § 15 II GO spätestens 3 Tage vor der Sitzung schriftlich beim Landrat eingereicht)

Anfragen lagen nicht vor.

10. Mitteilungen

Erster Kreisrat Frische sagte, dass eine Übersicht der Ausgaben für den Bereich Asyl dem Protokoll beigefügt werde.

Nachtrag:

Folgende Endergebnisse wurden unter Berücksichtigung der Aufwendungen und Erträge im Bereich Asyl in den Jahren 2019 – 2023 erzielt:

2019	2020	2021	2022	2023
282.364,60 €	536.532,52 €	182.684,47 €	- 3.847.412,11 €	1.857.685,51 €

Gesamt (2019 – 2023): -988.145,01 EUR

Insgesamt betrug das Defizit in diesem Zeitraum rund 1 Mio. EUR.



Um 18:10 Uhr schloss der Vorsitzende die Sitzung.

Vorsitzender

Landrat

Protokollführer/in